

## Spätschicht in der Fastenzeit in Münstermaifeld

### Ich bin das Brot des Lebens

**Lied: Unser Leben sei ein Fest**

**S. 150**

**Begrüßung**

**Liturgische Einleitung**

Im AT im 1. Buch der Könige können wir sehen, dass der Prophet Elija sich ausgebrannt unter einem Ginsterstrauch legte und seinen Tod herbeiwünschte. Er war am Ende seiner Kraft und hatte keine Lebensenergie mehr. Er schlief ein, doch ein Engel weckte ihn auf, reichte ihm 2 x Brot und Wasser und gestärkt durch diese Speise wanderte er 40 Tage und Nächte lang durch die Wüste bis zum Gottesberg Horeb. Die Speise des Engels – die Speise Gottes – hatte ihm nicht nur körperliche Kraft gegeben. Nein, auch die Erfahrung der Nähe Gottes gab ihm neue Zuversicht, Mut, Freude am Leben und an dem Auftrag Gottes. Mit Ausdauer und innerer Kraft konnte er den weiten Weg gehen und sich dem Auftrag Gottes stellen.

Auch wir sind oft in der Situation von Elija. Wie der Prophet liegen auch wir manchmal ausgebrannt und erschöpft am Boden, wissen nicht mehr weiter und haben keine Kraft, um weiter zu gehen. Wir sehnen uns dann nach einer Kraftquelle, die uns innerlich stärkt für die Herausforderungen unseres Lebens. eine Quelle, die uns Kraft gibt in schwierigen Lebenssituationen, in Krisen, in Konflikten.

Jesus hat während seines Lebens mit Gerechten und Ungerechten, Sündern und Schuldlosen Mahl gehalten. Bei diesen Mahlzeiten hat Jesus den Menschen Gottes Güte und Menschenfreundlichkeit erfahrbar werden lassen und sie mit göttlichen Gaben beschenkt, mit Liebe und Barmherzigkeit, mit der bedingungslosen Annahme, mit der Vergebung der Sünden und mit der Heilung ihrer Krankheiten. Die Mahlzeiten Jesu mit Sündern und Gerechten sind geprägt von Freude und Dankbarkeit über Gottes heilende und befreiende Nähe.

In jeder Eucharistiefeier wird heute gegenwärtig, was damals war.

Jesus Christus schenkt uns seine Nähe. Er schenkt sich uns selbst, seine Freundschaft, seine Begleitung. Wir sind nicht allein mit unseren Problemen,

unserer Schwachheit, unseren Grenzen, auch in unserem Versagen. Wenn wir gekrümmt, resigniert und enttäuscht vom Leben, erdrückt von der Last des Lebens sind, dann will er bei uns sein, will er in uns sein. Er will uns stärken, uns Kraft und Mut machen, damit wir wieder aufstehen und weitergehen.

**Lied: Ich lobe meinen Gott**

**S. 90**

Maria Caterina Jacobelli, eine italienische Volkskundlerin versteht als Frau und Mutter das Geheimnis des Mahles von der menschlichen Liebe her: „Welche Mutter, welche Liebende, eng am Leib des eigenen neugeborenen Kindes oder des eigenen Mannes, hat noch nicht den starken Wunsch verspürt, sich zur Speise zu machen für das geliebte Wesen? Welche Mutter hat sich noch nicht danach geseht, diesen Leib, der von ihr ausging, von neuem aufzunehmen? Welcher Liebende hat noch nicht in der Umarmung der Liebe mit den Zähnen den Körper der eigenen Frau oder des eigenen Mannes markiert?

Ich möchte dich aufessen durch Küsse“...Ich habe dich zum Fressen gern.

„Wer hat diesen Satz noch nicht gesagt oder gehört. Das bedeutet: mit dem Geliebten in einer alles verschlingenden Einheit sich zu verbinden, Speise werden, gegenseitige Nahrung werden, um zusammen zu leben in einer vollkommenden Einheit, die noch vollkommener ist als die geschlechtliche.“

Jesus hat beim Letzten Abendmahl uns Menschen ein solches Liebeszeichen geschenkt. Er gab dem Brechen des Brotes und dem Trinken aus dem Kelch einen neuen Sinn. Jesus wollte auch nach seinem leiblichen Tod mit all seiner Liebe bei und auch in den Menschen sein. Das Brotbrechen weist auf seinen bevorstehenden Tod am Kreuz hin. Dort wird Jesus für uns zerbrochen.

Sein Tod ist aber keine Katastrophe, kein Scheitern seiner Sendung, sondern Ausdruck seiner Hingabe für uns. Im gebrochenen Brot reicht er sich selbst den Jüngern. Es ist Zeichen seiner Liebe, mit der er uns über den Tod hinaus liebt.

Seine Liebe ist der Grund, auf dem wir bauen können. Sie ist die Quelle, aus der wir leben. Den Wein deutet Jesus als sein Blut, durch das der neue Bund begründet wird. Blut ist Zeichen einer Liebe, die sich für uns verströmt.

Der neue Bund, an den Jesus beim letzten Mahl erinnert, ist der Bund der bedingungslosen Liebe Gottes. Der alte Bund beruhte auf der gegenseitigen Verpflichtung: Gott band sich an die Menschen unter der Bedingung, dass sie seine Gebote hielten. Nun schließt Gott im Blut Jesus einen bedingungslosen Bund. Er bindet sich an uns aus Liebe.

Er will im gebrochenen Brot allen Menschen zu jeder Zeit leibhaftig seine Liebe zeigen. Das heilige Mahl ist der Ort, an dem wir immer wieder neu seine Liebe mit all unseren Sinnen erfahren dürfen.

In der Kommunion werden wir eins mit Jesus Christus und durch ihn eins mit Gott. Wir werden hineingenommen in die Gemeinschaft des dreifaltigen Gottes. Sein Fleisch und sein Blut dringen in uns ein und durchdringen alles. Es gibt nichts mehr in uns, was ausgeschlossen ist von der Einheit mit Gott. Und wenn Gott mit mir eins ist, dann kann ich auch mit mir selbst eins werden. Einverstanden mit meinem Leben, mit meinem Leib, mit meinen lichten und dunklen Seiten, mit meinen Stärken und Schwächen. Dann kann ich einverstanden sein mit meinem Schicksal, mit meiner Vergangenheit und mit der Situation, in der ich gerade stehe.

### **Pause**

**Lied: Dass du mich einstimmen lässt S. 25**

Im Johannesevangelium (6,32-35) hören wir:

*Jesus sagte zu ihnen: amen, amen, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel. Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben. Da baten sie ihn: Herr, gib uns immer dieses Brot. Jesus antwortete ihnen: Ich bin das Brot des Lebens, wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben...Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch. Ich gebe es hin für das Leben der Welt.“*

Wir Menschen sind in unserem Leben vor die Frage gestellt: Was lässt mich letztlich leben? Wovon zehre ich, wenn ich es satt habe, nur satt zu sein? Was ist mein eigentliches Lebens-Mittel, was gibt mir Kraft.

Manche Menschen unterdrücken diesen geistlichen Hunger oder nehmen den Hunger ihrer Seele nicht mehr wahr. Oder sie betäuben dieses Hungergefühl, indem sie sich in einen Kaufrausch stürzen. Andere warten immer auf das nächste Highlight, die nächste Beförderung, die nächste Beziehung. Sie hoffen, dass es Morgen oder Übermorgen besser wird. Sie denken, dann wird mein Hunger nach Leben gestillt.

Zurzeit Jesu war Brot die Grundlage des Lebens, so wie heute für Millionen in der sog. Dritten Welt. Ein Leben ohne Brot konnte man sich gar nicht vorstellen. Wenn Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“, dann drückt er aus „Ich bin das unverzichtbare Brot, ich bin für jeden Menschen lebensnotwendig. Ich stille eure Bedürfnisse. Ich gebe euch all das, was ihr wirklich braucht. Ich stille euer Verlangen, euren Hunger nach Leben, nach Sinn und Erfüllung.“

**1. Person:**

Ich habe Hunger nach Liebe. Ich möchte immer spüren, dass ich um meiner selbst willen geliebt werde, auch wenn ich einen falschen Weg gehe. Ich möchte hören: „Es ist gut, dass es dich gibt! Du bist mir wichtig“.

**2. Person:**

Ich habe Hunger nach Geborgenheit. Ich suche eine Hand, die mich durch das Leben begleitet und mich behütet und beschützt.

**3. Person:**

Ich habe Hunger nach Anerkennung, nach Freundschaft. Ich möchte, dass immer einer mit mir geht und mir auch mal sagt: „Das hast du gut gemacht“.

**4. Person:**

Ich habe Hunger nach einem Sinn im Leben. Ich möchte aus meinem Leben etwas machen. Ich möchte erkennen, was wirklich wichtig ist im Leben.

**5. Person:**

In meinem Leid, in meinen Schmerzen, in meiner Krankheit habe ich Hunger nach Trost, nach Heilung, nach neuer Kraft, nach einem, der mir beisteht und hilft, meine Fragen nach all dem zu beantworten.

**6. Person:**

Ich habe Hunger nach innerem Frieden. Ich möchte gelassen durch diese Welt gehen in der Erfahrung: Da ist einer, der in mir lebt, mich inspiriert, mich immer neu begeistert und mir tagtäglich neue Kraft gibt.

Christus will unseren Hunger nach Liebe und Nähe, nach Anerkennung und Geborgenheit stillen. Durch sein Leben will er uns aufzeigen, wie wir ein Leben in Fülle führen können. Durch seinen Beistand hat er die Macht und die Kraft, uns in unserer Not, in unserem Leid und in unseren Fragen beizustehen. Wenn wir auf ihn bauen, dann können wir froh und gelassen durch diese Welt gehen.

**Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen**

**S. 125**

### **Eucharistie als Verwandlung**

„Ich bin das Brot des Lebens...Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, ich gebe es hin für das Leben der Welt.“

Im schlichten Brot schenkt sich uns Christus in seiner Hingabe aus Liebe. Deshalb Vorsicht: Wenn wir uns von dieser Liebe, die in dem schlichten Brot sichtbar wird, berühren lassen, dann kann, ja dann wird uns dieses Sakrament zutiefst verändern und verwandeln. Wir sprechen ja in der Messe von Wandlung. Nicht nur das Brot wird in den Leib Christi verwandelt. Nein, dieses Brot das wir empfangen, will auch uns verwandeln, will uns verändern und zu neuen Menschen machen, zu Menschen, die ganz von seiner Liebe erfüllt sind, die aus seiner Liebe leben.

Was das Brot des Lebens“ bewirken möchte, hat schon der hl. Augustinus erfahren. Bei der Messe sprach er: „Nehmt und esst alle davon: das ist mein Leib...Da hielt er inne und begann mit dem Herrn ein Gespräch: „Aber sag mir doch, was nützt das, wenn ich dich zu mir nehme? Mein Körper wird das geheiligte Brot, deinen Leib, in sich verwandeln. Und du wirst schwach und sündhaft wie ich.“ Plötzlich hörte er die Worte: „Niemals kann dein Körper mich verwandeln. Mein allmächtiger Gottes-Geist verwandelt dich...deinen unheiligen Geist in heiligen Geist.“ „Ich danke dir für dieses große Geschenk!“ erwiderte Augustinus! „Du irrst dich! Nicht für dich wirst du verwandelt. Ich verwandle dich, damit du ein liebendes Herz wirst für alle –in Herz, das Frieden sucht und Frieden stiftet.“

Das Heilige Mahl will uns in Beziehung bringen zu den Menschen, die wir nicht selbst ausgesucht haben, die uns vielleicht gar nicht sympathisch sind, die zufällig jetzt gerade anwesend sind. Sie alle werden im Mahl zu unseren

Brüdern und Schwestern. In der Kommunion essen wir alle vom gleichen Brot und trinken aus dem gleichen Kelch. So werden wir miteinander eins. Und auch wenn ich vom Gefühl den anderen nicht sympathisch finde, so sollte ich durch die gemeinsame Kommunion innerlich ja sagen zu andern.

Es ist gut, dass ich mit ihm eins bin. Ich lasse es zu und verschließe mich nicht ihm gegenüber. Und ich bin einverstanden, dass Gott mich mit diesen Menschen verbunden hat. Ich vertraue darauf, dass Gott die emotionalen Sperren, die wir zueinander haben überbrücken kann und dass wir miteinander leben können, auch wenn wir uns gegenwärtig nicht verstehen.

Wer sich von Jesus beschenken lässt, der lässt sich auch verwandeln und wird so ebenfalls zum Brot des Lebens für andere. Seine ganze Haltung zu anderen Menschen nimmt die Haltung Jesu an. Ich bin für euch da, ich will Nahrung für euch sein, damit ihr Leben habt.

**Aktion:** 6 Personen (siehe S. 4) nehmen Brot, gehen auf eine andere Person zu, teilen das Brot und sagen:

**1. Person:**

Jesus, ich danke dir für deine Liebe. Du beschenkst mich so reich, dass ich deine Liebe weiterschenken will an Menschen, die sich nach Liebe sehnen.

***(Geht auf andere Person zu, teilt das Brot, gibt ihr einen Teil und sagt):***

Auch ich will dir etwas von der Liebe Gottes geben. Du bist mir wichtig.

Ich freue mich, dass es dich gibt. **Lass uns alle deine Jünger werden S. 129 2**

**2. Person:**

Jesus, ich danke dir, dass du immer bei mir bist und mich behüten und beschützen willst. Auch ich will so handeln wie du.

***(Geht auf andere Person zu, teilt das Brot, gibt ihr einen Teil und sagt):***

Auch ich will dich nicht allein lassen. Ich bin für dich da, wenn du Hilfe und Unterstützung brauchst. Du kannst dich auf mich verlassen.

**Lass uns alle deine Jünger werden S. 129 2**

### **3. Person:**

Jesus, ich danke, dass du mein Freund bist und dass du gerade dann bei mir sein willst, wenn ich mich schwach fühle und am Ende meiner Kräfte bin. Du wirst mir immer einen Weg aus der Not zeigen.

***(Geh auf andere Person zu, teilt das Brot, gibt ihr einen Teil und sagt):***

Auch will dir meine Freundschaft, meine Gemeinschaft schenken. Ich habe eine offene Tür für dich. Wenn das Leben für dich schwer wird, dann bin ich an deiner Seite. Gemeinsam werden wir alles schaffen.

**Lass uns alle deine Jünger werden S. 129 2**

### **4. Person:**

Jesus, ich danke dir, dass du mir durch dein Leben, durch deine Worte und Taten und durch deinen Geist zeigst, wie ich richtig leben kann. Ich will dein Gebot, Gott und den Nächsten zu lieben, als Richtschnur für mein Leben nehmen.

***(Geh auf andere Person zu, teilt das Brot, gibt ihr einen Teil und sagt):***

Ich will wie ein Weizenkorn, das seine Kraft für andere verschenkt, leben.

Ich will wie ein Brot sein, das andere nährt und am Leben hält.

Ich hoffe, dass durch mein Leben Jesus als das Brot des Lebens sichtbar wird.

**Lass uns alle deine Jünger werden S. 129 2**

### **5. Person:**

Jesus, ich danke dir, dass du mich in meinem Leid nicht alleine lässt.

Du hast mir schon oft einen Weg aus meiner Dunkelheit gezeigt. Mit dir konnte ich neue Wege gehen. Auch wenn ich dich zuerst nicht verstand oder deine Anwesenheit nicht spürte, so habe ich doch später erkannt, dass durch die Not reifer wurde

***(Geh auf andere Person zu, teilt das Brot, gibt ihr einen Teil und sagt):***

Ich will dich gerade in der schlimmsten Not nicht alleine lassen. Ich will dich trösten, dich aufbauen, dir Mut machen und in Geduld an deiner Seite stehen.

Meine Freude über Gott und meine Erfahrungen mit Gott mögen mir helfen, dir Hoffnung und Zuversicht zu schenken.

**Lass uns alle deine Jünger werden S. 129 2**

